

Der Emmy-Lanzke-Weg soll blühen

Bündnis zeichnet Insektenprojekt von Stadt und Hanova aus / Investitionen von 25 000 Euro

Von Laura Ebeling

Vahrenheide. Bereits im Jahr 2020 wurde der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und das Wohnungsunternehmen Hanova für ihre Projektidee „Grenzen überwinden für mehr Insektenschutz“ vom Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ausgezeichnet. Dabei wurden Flächen der Stadt und des Wohnungsunternehmens im Grünzug Emmy-Lanzke-Weg mit Blühwiesen, Kräuterrasenflächen, Nisthügeln und Totholz gemeinsam insektenfreundlich aus- und umgestaltet. Rund 25 000 Euro wurden aus dem Gewinn des Bundeswettbewerbs investiert. Jetzt hat das Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt e.V.“ die Ehrung offiziell übergeben – und die Stadt zeigt, was sie mit dem Geld gemacht hat.

Sonja Mohr-Stockinger vom Wettbewerbsträger „Bündnis Kommunen für Biologische Vielfalt e.V.“ betonte den besonders innovativen und vorbildlichen Charakter des Projektes. Denn das Insektenschutzprojekt ist eine Kooperation zwischen der Stadt und Hanova – da beide Parteien im Grünzug Emmy-Lanzke-Weg über viele Flächen verfügen. Rund 15 000 Quadratmeter sind öffentliche Grünflächen und rund 30 000 Quadratmeter Siedlungsgrün der Hanova. „In dieser aufeinander abgestimmten Maßnahmenkonzeption auf großer Fläche ist der besondere Innovationsgehalt zu sehen“, erklärt Ulrich Prote, Leiter des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün.

Blühwiesen und Kräuterrasen

Auf rund 1400 Quadratmetern wurden im vergangenen Herbst Blühwiesen und Kräuterrasen neu



Innovativer und vorbildlicher Charakter des Projektes: Karsten Klaus von Hanova (links) und Ulrich Prote, Leiter Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, wurden von Sonja Mohr-Stockinger, Vertreterin des Wettbewerbsträgers „Bündnis für biologische Vielfalt e.V.“ im Grünzug Emmy-Lanzke-Weg ausgezeichnet.

FOTO: RAINER DRÖSE

eingesät, um ein reichhaltiges Nahrungsangebot für die Insekten zu bieten. Das Saatgut ist die sogenannte „Hannover-Mischung“, das vom „Insektenbündnis Hannover“ für die Standortbedingungen und Bodenverhältnisse in Hannover entwickelt wurde. Zudem wurden im gesamten Gebiet sieben Nisthügel (lehmgiger Sand) mit Randsaatblümmischung und Totholzstrukturen geschaffen. Und die Flächen werden insektenfreundlich gemäht.

„Erfolge dieser noch jungen Maßnahmen sind schon sichtbar“, freut sich Prote und verweist auf erste Niströhren, die von Wildbienen in den Sandhügeln angelegt wurden. Weiterführende Untersuchungen seien laut der Stadt im Rahmen eines Monitorings vorgesehen. Auf dieser Grundlage sollen Rückschlüsse gezogen werden, ob die Maßnahmen die gewünschten Effekte erzielen oder ob nachgesteuert werden muss.

In direkter Nachbarschaft zum

städtischen Grünzug schließen sich Flächen von Hanova an. „Das neu entstandene Lebensraumnetz für Insekten greift somit auch in die Bereiche mit Wohnbebauung über“, erläutert Karsten Klaus, Hanova-Geschäftsführer.

Akzeptanz erzielen

Neben weiteren Blühwiesen aus heimischem Saatgut wurden hier durch die Anlage von dauerblühenden Staudenstreifen, großflächigen Frühjahrsblühern und Ben-

jeshecken im gesamten Wohnbestand neue Lebensräume für Insekten geschaffen. Insgesamt legen die Stadt und Hanova Wert darauf, dass das Insektenschutzprojekt eine möglichst große Akzeptanz in der Bevölkerung erzielt. Bereits während der Bauphase wurden an verschiedenen Flächen Hinweisschilder aufgestellt, die über das Projekt informieren. In den kommenden Wochen sollen diese durch dauerhafte Informationstafeln ersetzt werden.